



▷ Epidemiologie und Infektionsschutz

▶ Übertragbare Krankheiten

Merkblatt

Keuchhusten

Keuchhusten (Pertussis) ist eine hochansteckende Infektionskrankheit der Atemwege, die durch das Bakterium *Bordetella pertussis* verursacht wird. Säuglinge sind besonders gefährdet, Komplikationen wie Lungenentzündungen oder Krampfanfälle zu entwickeln. Zum Schutz wird daher insbesondere für Säuglinge und ihr Umfeld eine Impfung gegen Keuchhusten empfohlen.



TRÖPFCHEN-
INFEKTION



IMPfung



ZEIT VON
ANSTeCKUNG BIS
SYMPTOMBEGINN

KRANKHEIT

Ansteckung: Das Bakterium *Bordetella pertussis* wird durch Tröpfcheninfektion, beispielsweise beim Husten oder Niesen, übertragen. Erkrankte sind etwa 3 Wochen ansteckend, unter Antibiotikatherapie nur 5 Tage. Eine durchgemachte Erkrankung hinterlässt keine lebenslange Immunität.

Beschwerden: Keuchhusten beginnt meist mit grippeähnlichen Beschwerden (oft ohne Fieber) und einem zunächst unauffälligen Husten. Insbesondere ungeimpfte Kinder entwickeln nach 1 bis 2 Wochen den klassischen, anfallsartigen Husten, häufig mit anschliessendem Erbrechen. In etwa der Hälfte der Fälle tritt auch das typische Keuchen bei der Einatmung auf. Säuglinge zeigen oft nicht die typischen Beschwerden wie oben beschrieben. Stattdessen sind lebensbedrohliche Atemstillstände hier nicht selten.

Verlauf: Für Jugendliche und Erwachsene ist die Krankheit meist harmlos, der Husten kann jedoch mehrere Wochen andauern. Säuglinge haben das höchste Risiko für Komplikationen wie Lungenentzündungen, Atemstillstände oder Krampfanfälle. Der starke Husten kann zudem Leisten- oder Rippenbrüche verursachen.

Behandlung: Keuchhusten kann mit Antibiotika behandelt werden. Um die Dauer und die Heftigkeit der Hustenattacken zu beeinflussen, muss die Therapie möglichst früh begonnen werden. Eine Antibiotikatherapie verkürzt zu-

dem die Dauer der Bakterienausscheidung. Somit kann die Therapie wichtig für die Unterbrechung von Ansteckungsketten sein.

SCHUTZ

Massnahmen: Alle Erkrankten sollten den Kontakt zu Säuglingen (unter 6 Monaten) sowie zu Frauen im letzten Schwangerschaftsdrittel vermeiden.

Kontakte: Nach engem Kontakt zu einer an Keuchhusten erkrankten Person kann eine vorbeugende antibiotische Therapie sinnvoll sein. Hierzu sollte Rücksprache mit einer Ärztin oder einem Arzt gehalten werden. Dies gilt insbesondere für Säuglinge unter 6 Monaten, Schwangere im letzten Schwangerschaftsdrittel und Personen, die engen Kontakt zu Säuglingen unter 6 Monaten haben.

VORBEUGUNG

Die Impfung gegen Keuchhusten wird für alle Säuglinge empfohlen. Da weder die Krankheit noch die Impfung eine lebenslange Immunität hinterlassen, muss die Impfung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufgefrischt werden. Besonders wichtig ist die Auffrischimpfung für alle Personen, die regelmässigen Kontakt zu Säuglingen haben.